

## Universitätsbibliothek Paderborn

## Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Allerley heilsame Tractätlein zu sonderbarem Trost der Lebendigen vnd Abgestorbenen

> Lohner, Tobias München, 1684

§. 3. Wie man sich wider die gifftigen Zungen trösten soll.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10786024-4

5. 3.

## Wie man sich wider die gifftigent Zungen trossen soll.

Ert/ Sohn nicht hab für übel/ wann etliche nichts guts von dir halten/ vnd sagen/ daß du nicht gehrn hörest. Zu dem solt du selber allset noch ärgers von dir halten: vnd nicht glauben/ daß jemandt schlechter sen/ dann du bist/ so du dann von jhnen wandlest/ so wird du siegendter Bort nicht vil achten. Es ist nicht ein kleine Beiße heit/in einer bösen Zeit schweigen/ vnd sich jnnwene dig zu mir kehrn/ vnnd vom Menschlichen Bribelt nichtbetrübet oder entsest werden.

Dein Fridt sen nicht im Mund der Menschen? ob siedir deine sachen wol oder übel außlegen/ du bist darumb nicht ein anderer Mensch. Wo ist wahrer Frid vand wahre Ehr. Ist es nicht alles in mur? Darumb wer nichs begehret/ daß er den Menschen gefalle/ vand nicht besorgt/ daß es ihnen mißfalle / der wird vil Frid haben; dann alle Anruhe deß Octsens/ vand Verwürzung der Sinn/ entspring auß ungeordneter Lieb/ vand üppiger vanunger Forcht.

Nachfolg. 1.3. c. 28.

tion t

: 111

/ abit Ut di

ri abo

bir bib bind tr/bil

ht ba

onsett

felba

hann

ju li

er M

F ohn

gfeil

geno d an

Arof

hund hund

e abou

Min

wet

5.1

Her! Sohn stehe fest und hoff in mich/ so die abel nachgerede wird: dann was seined Wort and ders/ weder Wort/ die durch den Euste stiegen/ und einen/der in Gott gegrunden unnd befestiget ist/ so wenig als einen Stein verlegen? Weist du dich schuldig/ so gedenct/ daß du dich gern bestern wol-

M iv left:



fich é

erfen

jener

mir

hen/

offen

berb

men

Dert

aller

und

2luq

Day

onni

verli

von

fen:

ando

dern

fchet

Ang

was

daß den.

ffare

Sdi

Stá

lest: weist du dich aber unschuldig/ so ergibdich/w du es umb Sottes Willen gern lenden wollest. E ist wenig genug/ daß du underweilen nur Worth dest/ so du nicht magst starcte Schläg lenden: w rumb aber so gehen dir so kleine und schlechte Du zuherzen/ daß du noch fleischlich bist/ und der Moschen mehr/ weder du sollest/ wahrnimbst/ und w sie merckest/: dann dieweil du förcheest/ sie vend ten dich/ so wilt du bmb deine Angeschicklicht und Mangel ungestraffe senn/ und suchest w Deckmantet die Eneschuldigung.

Siche dich aber besseran/ so wirst du ersemt daß die Welt und entle Liebe/ den Menschen zu fallen/ in dir noch lebet. Dann so du nicht mid Spott leiden/ oder von deiner Mängel wegen bschämet werden / darauß erscheines/ daß du mit warhastig demnitig / nach der Welt abgesten dist, vnd dir die Welt nicht gecreuniger ist; bis aber meine Wort/so wirst du zehentausend Mensch Wortnicht förchten: ja/ ob alles daß wider dicht sagt wurde/daß man ausse allerböseste/ vnd die ste erdencken/ oder erdichten köndte/ was möchte dir schaden/ so du es surüber liestest sahren/ vnd nicht anderse weder sin ein Spreyer hieltest Menscht du daß es dir ein Spreyer hieltest Mensches du daß es dir ein Järlein möchte außziehen?

Wer immendigkein Gewissen/ und Gound vor Augen hat/ der wird von einem leichten Schol Wert hewegt: wer aber mir vertrauer/ und nu begehrt/ daß man auß seinem engnen Dribeil steht foll/ der wird ohn Menschliches Erschröcken sem dann ich bin ein Richter/ und erkenne aller Him

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK PADERBORN idy M

cst. ©

south

n: W e Din

r Mo

no an

vera

tlight

est w

ferma

24 排

t mil gen b

n in

estorm

t; him

enfine.

dich go

ed argu

töcht #

/ wind

5 300位 hen?

Sold

कि प्राव

il ftow

fepu !

Deiny (in

lichkeiten; ich weiß/ wie die Sach ergangen ift: ich erfenne fie bende: den/ der jenem vnrecht gethan/vnd jenen/der es gelitten hat. Das Wort gehet von mir auf / durch mein Berhengnus ift es gefches hen/damit auß vilen Bergen ihre Bedancken aes offenbahret wurden. Ich werde den schuldigen / und unschuldigen richten: aber vorhin wil ich sie mie verborgenem Gericht bewehren.

Der Menfchen Gezeugnus betriegt offe: aber mein Gericht ist warhafftig / beständig/ vnnd vns verferlicht ift vilen verborgent und wenig Menschen allerding bekannt. Jedoch irret und fähler es nichts und magnichtirzen oder fählen/ ob es schon in den Augender torrechtigen Menfchen Burecht scheinet. Darumb soll man in allen rechten zu mir lauffen / onnd sich nicht auff engen Willen und Gutduncken verlassen. Der Gerecht wird nicht betrübt/ was ihm von GOte geschickt: ja/obschonetwas vnrechts von ihm auffennbes so wird er dessen nicht vil achten: wird sich auch nicht sippiglich erfreuen/ so die andernihn schon billicher weiß entschuldigen: sondern er erwige/ vnd nunbe war/ daß ich ein Erforicher der Hergen und Miern bin/ und nicht nach bem Angesicht/oder Menschlichem Ausehen richte/ dann was vor dem Menschlichen Brtheilloblich scheinets du mid daß wird von meinen Augen offt sträfflich gefunden.

Anecht/ HErr G. Ditt / gerechter Richter/ du stareker vind gedultiger / welcher der Menschen Schwachheit vind Boffheit erkennest / fen mein Starckes und all mein Zuversiches dann mein Be-

wisten



geheff

gen/

rung (

mer:

wirft /

Gemi

fleiffig den; i

richter

thatest

fern 9

Blofiu

te / 10

(prad)

tiglidy

oder be

bahren

mand i

empfar

ftog nie

dich mi

den M

und fct läftig o

2

Ei

wissenstein genügen/ dieweil du weisselch nicht weißsbarumb soll ich mich iu aller Smidemütigen/ vnd sanstiglich lenden. Bersen mir gnädiglich/ als offtich dermassen nicht gehu habs vnnd verlende mir Gnad zu grösserer Benubann mir dein überstüssige Barmberzigteit zu langung der Bnaden bester vnd lieber ist wederme vermeinte Gerechtigkeits zu entschultigung min verboraenen Gewissens. Binnd obich michtschuldig wüsses son wo dein Barmberzigkeit zu geschlossen, da wird vor deinem Angesicht alles sich nicht gerechtsertiget. Nachfolg. 1.3. c. 46.

5. 4.

Wie man sich trösten vnnd halt foll / wann man zu Zorn vom Nächsta wird angereißt.

Driftus straffte einsmals sanffiglich die Virgites wegen einiger Angedult und dens oavon sie bewegt ward und sprach: Ich Erschaffer und Bräutigamb hab für dichgelim die Streich: du aber bist so ungedultig gewest das du die Bort nicht hast tragen können. Ich vor dem Richter gestanden ha ich angeslagt mid des und hab geschwigen und hab meinen Municht ausst schan: du aber hast bitterlich geanmitet schaff chan: du aber hast bitterlich geanmitet schaffen du hetrest sollen alles gedultiglich den vmb meinerwillen der ich mit Räglenbing

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK PADERBORN